

Sahr.n. Chr. singen schädliche Unruhen zwischen der grünen (Volks-) und blauen, (Hof-), Parthei in dem Circus an. Dem Justinian I. Kaiser Justinian I. will man nur Glück, aber keine 527—565 Größe zuschreiben. Wir wollen annehmen, daß er die geringen Regentenfähigkeiten nicht besaß, welche den Namen des Großen verdienen; indessen geschah unter seiner Regierung Großes und Gutes. Was er in Hinsicht der Gesetzgebung that, ist bereits zum Theile angeführt; durch seine Feldherren Belisar und Narses eroberte er das vandalsische Reich in Afrika, und das ostgothische in Italien. Auch sorgte er für die Verschönerungen der Städte. Besonders aber merkwürdig ist die Art, wie der Seidenbau unter diesem Kaiser nach Europa kam.

Zwei christliche Mönche hatten in Sina den Seidenbau kennen gelernt, und brachten die Nachricht davon nach Constantinopel zu Justinian. Der Kaiser beauftragte sie, die Reise abermals nach Sina zu machen, und auf welche Art es gehen könnte, Seidenwürmer, deren Ausföhrung dort nämlich verboten war, nach Constantinopel zu bringen. Es glückte den Mönchen, in ihren hohlen Stöcken eine Menge Sameneier, aus welchen die Seidenwürmer entstehen, fortzubringen, wodurch nun der Seidenbau bald in Europa entstand.

Von Justinian I. bis zu derjenigen Zeit, wo Carl der Große als Kaiser des Abendlandes dastand, finden wir in der Geschichte der Byzantiner die Namen von 20 Kaisern; die meisten hatten mit den Persern, den Awarren, und zuletzt mit den Arabern zu kämpfen.

Justin II., 565 — 578 Justin II. verlor Pannonien an die Awarren, und Italien an die Longobarden.

Heractios. 610 — 651. Heractios verlor die byzantinischen Besitzungen in Spanien an die Westgothen, und Syrien und Aegypten an die Araber.